

**Rolf Fischer und Astrid Höfs:**

## **Archangelsk aus der Vergessenheit herausholen!**

*Die Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der SPD-Landtagsabgeordneten und Europapolitiker Rolf Fischer und Astrid Höfs zu den Kontakten des Landes Schleswig-Holstein zum Oblast Archangelsk muss zu Konsequenzen führen. Deshalb plädieren die beiden Abgeordneten für eine Intensivierung der Beziehungen des Landes zu dieser Region, die heute zu den vergessenen Regionen Europas zählt:*

Die soziale und ökologische Situation der russischen Region ist nach wie vor schwierig. Es fehlen bis heute grundlegende Strukturen einer funktionierenden Zivilgesellschaft. Die Lebenserwartung der Menschen ist im europäischen Vergleich und auch im Vergleich zu anderen russischen Regionen gering. Seit 1990 bestehen unterschiedliche Kontakte aus Schleswig-Holstein in den Oblast hinein. Der Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa e.V., der sich um die Netzwerkarbeit in Schleswig-Holstein kümmert, ist zentraler Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft in Bezug auf Initiativen in Archangelsk. Insbesondere im Feld der Straffälligenhilfe für jugendliche Straftäter und der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen bestehen enge Kontakte zu Einrichtungen in der russischen Region.

So bemüht sich das schleswig-holsteinische Justizministerium zusammen mit dem Schleswig-Holsteinischen Verband für soziale Strafrechtspflege, Straffälligen- und Opferhilfe e.V. im Rahmen von verschiedenen Projekten unter anderem darum, Leitungs- und Fachkräfte im Sozialmanagement zu schulen und eine individualisierte Sozialar-

beit in Jugendkolonien (vergleichbar einer Jugendanstalt) aufzubauen, um die Situation der Jugendlichen in der Kolonie zu verbessern. Durch Case-Management und Netzwerkentwicklung soll zudem vermieden werden, dass jugendliche Straftäter im Alter von 11 bis 16 Jahren inhaftiert werden. Die Projekte im Justizbereich werden durch die EU, den Europarat und die „Aktion Mensch“ unterstützt.

Weitere Partner, die sich im Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa e.V. zusammengeschlossen haben, setzen sich für eine Fortbildung russischer Fachkräfte in der Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen ein und haben zusammen mit russischen Partnern eine Tagesstätte für behinderte Kinder eingerichtet. Auch unterstützen sie die Arbeit für körperlich und psychisch behinderte Erwachsene und für ältere Menschen. In einem Jugendhilfeprojekt wird auffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen, die stationär untergebracht sind, die Rückführung in die Familien erleichtert.

Insgesamt spricht sich die Landesregierung für eine projektorientierte Kooperation mit den Regionen Nordwestrusslands aus und unterstützt diese. Wir sind der Meinung, dass diese Region, die durch Armut, soziale Ausgrenzung und ökologische Zerstörungen gekennzeichnet ist, mehr Aufmerksamkeit verdient. Wir möchten in Schleswig-Holstein öffentlich auf die Probleme aufmerksam machen und für eine Unterstützung der Initiativen werben. Wir streben eine stärkere Orientierung unserer Europapolitik auf diese Region an, um Archangelsk in den Blickpunkt politischer Öffentlichkeit zu rücken und so aus der Vergessenheit herauszuholen.